

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 44

vom 18. November 2011
Redaktion: Katja Richardt

Gesundheit und Verbraucherschutz

Glücksspielsuchtprävention notwendiger denn je	2
Mehr Anreiz für den Einsatz von Freiwilligen in der individuellen Schwerstbehindertenbetreuung	4

Stadtentwicklung und Umwelt

Für den Winter gerüstet.....	5
Prüfung für eine Soziale Erhaltungsverordnung in Teilen von Eimsbüttel-Süd.....	6
IBA-Projekt Open House stellt sich vor	8

Wissenschaft und Forschung

40-jähriges Jubiläum des IFSH.....	11
------------------------------------	----

Finanzen

Hamburger November-Steuerschätzung 2011.....	12
----------------------------------------------	----

Kultur

Hamburger Bach-Preis 2011 für Komponisten Tan Dun	14
Kulturbehörde vergibt Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen 2011	15

Zur Information

Terminkalender	16
----------------------	----

15. November 2011/bgv15

Automatisch verloren! Glücksspielsuchtprävention notwendiger denn je Mehrsprachiges Angebot zur Aufklärung gegen Glücksspielsucht in Hamburg

Fast die Hälfte derjenigen, die aufgrund ihrer Glücksspielsucht Hilfe suchen, sind Menschen mit Migrationshintergrund. Doch längst nicht alle Spielsüchtigen suchen Hilfe. Damit sich aber möglichst viele Betroffenen über die Risiken von Glücksspielen informieren, starten die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) in Hamburg ein mehrsprachiges Angebot zur Aufklärung gegen Glücksspielsucht. Ab sofort stehen Informationsmaterialien in Türkisch, Persisch, Französisch und Englisch zur Verfügung und werden in durch die HLS verteilt. Auch das Internetangebot www.automatisch-verloren.de wurde speziell in Türkisch aktualisiert.

„Die uns vorliegenden Daten weisen darauf hin, dass eine Vielzahl der Spielsüchtigen einen Migrationshintergrund hat. Deshalb wollen wir in diesem Jahr mit der Kampagne gezielt auch Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund ansprechen“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**.

„2010 haben mit rund 1.000 Personen nahezu 30 Prozent mehr Personen professionelle Hilfeangebote in Hamburg in Anspruch genommen, als noch im Jahr 2008. Ein Erfolg, der nicht zuletzt auf den Ausbau des Hilfesystems und unsere gemeinsame Informationskampagne „Automatisch Verloren!“ zurückzuführen“, so **Christiane Lieb, Geschäftsführerin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.**

Die in der öffentlichen Wahrnehmung gestiegene Zunahme von Glücksspielen spiegelt sich in der Zahl von Glücksspielerinnen und –spielern wieder, die riskante Glücksspielarten spielen. So lag der Anteil der Automatenpielerinnen und -spielern in Deutschland in 2007 bei 2,2 Prozent, was ca. 1,2 Millionen Menschen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren entspricht. In 2011 liegt er inzwischen bei 2,9 Prozent, was ca. 1,6 Millionen Menschen im Alter zwischen 16 und 65 Jahren entspricht. Neben Automatenspiel bergen die sogenannten „Live-Wetten“, bei denen auf Ereignisse während eines Sportereignisses gewettet wird, ein besonders hohes Suchtpotential. Für Personen, die an Live-Wetten teilnehmen, wurde ein fünffaches Risiko für ein problematisches bzw. abhängiges Spielverhalten ermittelt. Ebenso

steigt die Zahl derjenigen, die wegen problematischen Glücksspielens Hilfe in Anspruch genommen haben. Mehr als ein Drittel von ihnen berichtet zudem über Probleme mit anderen Suchtmitteln.

Die Informationsmaterialien, wie Falblätter, Plakate oder Info-Postkarten werden in den Job-Centern und Kundenzentren der Bezirke sowie in Gaststätten ausgelegt und in U-Bahnen ausgehängt. Sie können zudem über die HLS bestellt werden. Weitere Informationen zu Gefahren und Folgen von Glücksspielen, einen kurzen Selbsttest zu einer ersten Einschätzung von problematischem Glücksspielverhalten bietet das Internetangebot www.automatisch-verloren.de. Darüber hinaus bietet die **Helpline Glücksspielsucht** unter **040 - 23 93 44 44** Betroffenen und Angehörigen anonym Auskunft über Hilfemöglichkeiten in Hamburg sowie Beratung bei Problemen, die im Zusammenhang mit einer Glücksspielsucht stehen.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

16. November 2011/bgv16

Mehr Anreiz für den Einsatz von Freiwilligen in der individuellen Schwerstbehindertenbetreuung Neues Vergütungssystem soll Freiwilligendienst attraktiver machen

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), das Diakonische Werk Hamburg und die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) haben ein neues Vergütungssystem für den Einsatz von Freiwilligen im Rahmen von Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in der Schwerstbehindertenbetreuung vereinbart.

„Die Unterstützung eines pflegebedürftigen oder schwerstbehinderten Menschen ist eine wertvolle Erfahrung für freiwillig engagierte junge Menschen. Gerade für viele junge Männer hat erst die Erfahrung des Zivildienstes die Perspektive für einen sozialen Beruf geöffnet“, so **Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Wir brauchen auch in Zukunft Freiwillige, die sich unter der Anleitung von Fachkräften in der Pflege und Betreuung engagieren. Durch das neue Vergütungssystem schaffen wir dafür einen finanziellen Anreiz.“

Die Betreuung von schwerstbehinderten und pflegebedürftigen Menschen zu Hause oder in der Schule erfolgte im Rahmen der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung (ISB) bisher durch Zivildienstleistende. Damit die Versorgung auch nach dem Ende der Wehrpflicht und des Zivildienstes sichergestellt ist, haben die Gesundheitsbehörde, das Diakonische Werk und die Schulbehörde ein Lösungsmodell erarbeitet. Dieses sieht eine neue Vergütungssystematik im Rahmen des neuen Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder des Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) vor. Im Mittelpunkt steht eine zusätzliche Pauschale von bis zu drei Euro pro Stunde bei mehr als 18 Einsatzstunden am Tag für den höheren Anleitungs- und Koordinationsaufwand der Dienste. Dieser entsteht u.a. bei Freiwilligen über 27 Jahren, die vielfach teilzeitbeschäftigt sind und befristet eingesetzt werden. Hinzukommt bei den Freiwilligen bis 27 Jahren, dass diese jederzeit aus dem Freiwilligendienst wieder aussteigen können, die Verlässlichkeit ist damit geringer als im Zivildienst. Für die Freiwilligen wird damit die benötigte Anleitung und Begleitung gewährleistet. Das neue Vergütungssystem soll Anreize schaffen, um möglichst vielen Freiwilligen einen Einsatz in der ISB zu ermöglichen.

Stefan Rehm, Vorstand im Diakonischen Werk Hamburg unterstreicht: „Die Vereinbarung ermöglicht - neben der Unterstützung durch Pflegefachkräfte und Fachkräfte aus der Behindertenhilfe - durch den Einsatz von Freiwilligen etwas ganz Wichtiges: Menschen mit schweren Behinderungen können trotz ihres Handicaps weiter im eigenen Haushalt leben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.“

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

15. November 2011/bsu15

Für den Winter gerüstet

Informationen über Winterdienstpflichten von Anliegerinnen und Anliegern

Ab morgen verteilt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) an alle Hamburger Haushalte ein Faltblatt mit wichtigen Informationen zum Räumen von Schnee und Eis.

Der jetzt neu aufgelegte und aktualisierte Winterdienst-Flyer informiert alle Hamburger Haushalte über die Räum- und Streupflicht vor ihrer Haustür. „Nicht nur die Stadtreinigung Hamburg ist in der Pflicht“, so **Umweltsenatorin Jutta Blankau**. „Auch die Anliegerinnen und Anlieger müssen auf den Gehwegen vor ihren Grundstücken räumen und streuen“. Sie appelliert damit an alle Hamburger, diese wichtige Aufgabe Ernst zu nehmen.

Schneeschaufel und abstumpfende Streumittel wie Sand oder Splitt sollten alle Grundstückseigentümer und Anlieger bereit halten. Der Einsatz von Tausalz und tausalzhaltigen Streumitteln ist auf öffentlichen Gehwegen hingegen nicht erlaubt. Denn sie schaden Pflanzen und Tieren und führen zu Bodenversalzung.

Der neue Winterdienstflyer erklärt detailliert mit Abbildungen, wo Anlieger Wege räumen müssen und wo dies die Stadtreinigung übernimmt. Unter anderem werden diverse Wegstrecken an Grundstücken erläutert, bei denen die Verantwortung oft nicht so einfach zuzuordnen ist, z.B. bei Eckgrundstücken. Der Flyer steht ab sofort auch im Internet zur Verfügung und kann unter www.hamburg.de/winterdienst herunter geladen werden.

Wie bereits in der vergangenen Winterdienstsaison steht allen Hamburgerinnen und Hamburgern auch für diesen Winter wieder das zentrale Beschwerdemanagement bei der Stadtreinigung zur Verfügung. Hier können Wege und Flächen, auf denen die Winterdienstpflicht nur ungenügend oder gar nicht wahrgenommen wurde, telefonisch unter der Winterdienst-Hotline Tel. **25 76 13 13** gemeldet werden. Je nach Zuständigkeit informiert die Hotline die verantwortliche Stelle bei der Stadtreinigung oder das Bezirksamt.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Frank Krippner, T: (040)428.40-2051; Frank.Krippner@bsu.hamburg.de.

15.November 2011/bsu15a

Prüfung für eine Soziale Erhaltungsverordnung in Teilen von Eimsbüttel-Süd

Der Senat hat beschlossen, dass für Eimsbüttel-Süd der Erlass einer Sozialen Erhaltungsverordnung **geprüft** werden soll, um die Bewohnerinnen und Bewohner vor Verdrängung zu schützen.

Nördlich des Schanzenviertels sind seit einigen Jahren verstärkt Veränderungen in der Bau- und Bewohnerstruktur zu beobachten. Aufgrund der zentralen Lage, des Altbaubestandes und der attraktiven Gastronomie- und Kulturangebote hat sich Eimsbüttel-Süd zu einem begehrten Wohnstandort für einkommensstärkere Haushalte entwickelt. Erste Ansätze einer Aufwertung mit Verdrängungstendenzen (Gentrifikation) werden sichtbar, die Neuvermietungspreise und die Immobilienkosten steigen stetig.

Um einer Verdrängung der angestammten Bevölkerung entgegenzuwirken, soll der Einsatz der sogenannten Sozialen Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB und der damit verbundenen Umwandlungsverordnung auch für Eimsbüttel-Süd untersucht werden.

Wesentliches Ziel einer Sozialen Erhaltungsverordnung ist es, die Bevölkerung vor Verdrängung infolge Luxusmodernisierungen und zunehmender Wohneigentumsbildung zu schützen. Auf der Grundlage einer solchen Verordnung könnte das für Eimsbüttel zuständige Bezirksamt prüfen, ob Anträge auf Abriss, umfangreiche Sanierungen und Nutzungsänderungen sowie geplante Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen Auswirkungen auf die Sozialstruktur der Bewohner haben würden und zum Schutz dieser Struktur im Stadtteil eventuell abgelehnt werden müssten.

Zunächst muss nachgewiesen werden, ob die Bewohnerinnen und Bewohner des südlichen Eimsbüttels auch tatsächlich verdrängungsgefährdet sind und ein entsprechender Verdrängungsdruck herrscht. Die wissenschaftliche Untersuchung - sie wird einige Monate dauern - führt ein von der BSU beauftragtes Institut durch. Jeder zehnte Haushalt zwischen Altonaer Straße und Schäferkampsallee, Doormannsweg und Eimsbütteler Straße wird dazu befragt. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach repräsentativen Gesichtspunkten. Während des Untersuchungszeitraumes kann das Bezirksamt bereits eingehende Anträge auf Abriss, mietrelevante Baumaßnahmen sowie Nutzungsänderung für maximal ein Jahr zurückstellen.

Die Befragung soll im Frühjahr 2012 stattfinden. Die Interviews sind freiwillig, der Datenschutz ist selbstverständlich gewährleistet. Über den endgültigen Erlass einer Sozialen Erhaltungsverordnung für Eimsbüttel-Süd entscheidet der Bezirk auf der Grundlage der Befragungsergebnisse und des zu erstellenden Gutachtens voraussichtlich Ende 2012.

Für St. Georg und St. Pauli wird der Erlass zum Jahreswechsel erfolgen, für das Schanzenviertel und das Gebiet um die Ottenser Osterkirche werden voraussichtlich im Frühjahr 2012 Soziale Erhaltungsverordnungen erlassen. Weitere Bewohnerbefragungen für Altona-Altstadt und Teile Wilhelmsburgs sind geplant.

Zur Zeit gilt nur in der südlichen Neustadt eine Soziale Erhaltungsverordnung. Sie trägt dort seit 1995 maßgeblich zum Erhalt der intakten und ausgewogenen Struktur der Bewohner bei.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

PRESSEINFORMATION

Iba17

Nachbarschaftliches Wohnprojekt der IBA feiert Tag der offenen Tür

IBA-Projekt Open House stellt sich vor

Heute, **Donnerstag, den 17. November 2011** hat das gerade fertig gestellte IBA-Projekt Open House zum ersten Mal seine Pforten für die Nachbarschaft und alle interessierten Gäste geöffnet. Beim Tag der offenen Tür feierten die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg und die beteiligten Investoren mit den zukünftigen Bewohnern des gemeinschaftlich geplanten und nachbarschaftlich organisierten Wohnhaus an der Ecke Vogelhüttendeich/Dierkstraße im Wilhelmsburger Reiherstiegviertel die Einweihung.

Die Architekten des Baus, Berit Ann Roos (Onix, Groningen), und Bettina Kunst (Kunst+Herbert Architekten, Hamburg) führten alle Interessierten durch den Neubau. Mit Übergabe der IBA-Plakette, die jedes fertig gestellte IBA-Projekt auszeichnet, ehrte IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg außerdem die drei Bauherren.

Auch Michael Sachs, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, würdigte das Projekt: „Open House ist ein gelungenes Beispielprojekt für zukunftsfähiges städtisches Wohnen: Auf einer ehemaligen Gewerbefläche realisiert bietet es Menschen verschiedener Generationen mit unterschiedlichster Herkunft und finanziellen Möglichkeiten ein gemeinsames Zuhause.“

Das IBA-Projekt Open House ist ein Wohnungsbau mit 44 Miet- und Eigentumswohnungen sowie einem Gemeinschaftsraum und bietet rund 3.750qm Wohnfläche. Die drei Investoren – **Steg Hamburg mbH, Schanze eG und Baugemeinschaft Schipperort** – haben in diesem Gebäude drei verschiedene Wohnformen für eine gemischte Bewohnerschaft realisiert. Es entstanden im West- und Ostflügel 32 geförderte Mietwohnungen, im Südflügel sieben freifinanzierte Stadthäuser, außerdem fünf Dachlofts und eine Maisonettewohnung.

Gemeinsam statt nebeneinander wohnen war Anspruch der Kooperationspartner und der künftigen Bewohner. Die Bewohner – Eigentümer und Mieter – haben sich für den Bau eines Plus-Energiehauses nach einem Entwurf von Onix Architekten aus Groningen entschieden. Alle Beteiligten waren von Anfang an der Planung des Projekts beteiligt; so trägt es den individuellen Wohnwünschen optimal Rechnung. Die Konzeptidee vom nachbarschaftlichen Miteinander „Open House“ setzt sich auch im Inneren der Wohneinheiten fort, die offen sind für die individuellen Bedürfnissen und Vorstellungen der zukünftigen Eigentümer.

Hamburg, 17. November 2011 – „Wir freuen uns, dass hier, inmitten des gründerzeitlichen Reiherstiegviertels in Wilhelmsburg, ein Projekt entstanden ist, das einerseits gemeinschaftlich geplant, gebaut und bewohnt wird und andererseits mit seinem „Passivhaus Plus“-Energiekonzept auch noch höchsten energetischen Standards gerecht wird“, sagte **IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg** beim Tag der offenen Tür des IBA-Projekts Open House.

Gleich drei Investoren beteiligten sich an dem Bau mit der ungewöhnlichen Y-Form, das eine städtebauliche Lücke schließt: Wo seit 2003 eine Brache war, liegt jetzt das Open House, ohne dabei die Sicht und den Durchgang zum angrenzenden Ernst-August-Kanal zu versperren. Die Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft steg, die Baugemeinschaft Schipperort und die Baugenossenschaft Schanze eG haben sich zusammengeschlossen, um verschiedene Wohnformen

für eine gemischte Bewohnerschaft zu realisieren. Vom Projektbeginn an arbeiteten und planten alle Beteiligten den Bau gemeinschaftlich. So konnten frühzeitig die jeweiligen Ansprüche der Bewohner mit einbezogen und berücksichtigt werden. Im Open House gibt es den für Baugemeinschaften typischen Gemeinschaftsraum, um einen Ort für Veranstaltungen, Feste, Treffen zu haben und die Nachbarschaft mit einzubeziehen. Die 32 durch die Baugemeinschaft Schipperort und die Schanze eG realisierten Mietwohnungen sind öffentlich gefördert und schaffen Wohnraum für einkommensschwache Mieter. **Rosemarie Oltmann, Stattbau Hamburg:** „Für die WBG Schanze ist jedes Projekt ein besonderes Projekt, so eben auch dieses in Hamburg Wilhelmsburg. Die Konzepte der Projekte sind so unterschiedlich wie die Menschen, die in den Projekten leben. Auch hier an diesem Standort: Insgesamt werden 31 Wohnungen errichtet, davon 19 Wohnungen für das Pionier-Projekt Schipperort in Selbstverwaltung und 12 Familien- oder WG-Wohnungen, die von der WBG direkt verwaltet werden.“

Daneben gibt es sieben Stadthäuser, fünf Dachlofts und eine Maisonettewohnung, die mit der Wohnungsbaukreditanstalt Hamburg (WK) freifinanziert wurden und als Eigentumswohnungen von der Steg verkauft werden. **Hans Joachim Rösner, Steg Hamburg, sagte:** „Mit unseren Stadthäusern konnten wir mit Unterstützung der IBA/FHH ein einzigartig preisgünstiges Angebot für Wilhelmsburg bereitstellen. Eigentum bei höchstem energetischem Standard wird dadurch gerade auch für kleine Einkommen ermöglicht.“

Mit den unterschiedlichen Wohntypologien soll das Gebäude vielfältigen Wohnbedürfnissen unter einem großen Dach entgegen kommen. Das individuelle Wohnen kommt nicht zu kurz: Neben dem gemeinschaftlichen Aspekt bei der Planung gibt es die Möglichkeit, am Innenausbau der eigenen Wohnungen mitzuwirken. Der architektonische Entwurf stammt aus dem Büro Onix, Groningen. Die **Architektin Berit Ann Roos, Onix,** sagte: „Im Open House werden vielfältige Räume mit unterschiedlichem Öffentlichkeitsgrad gestaltet, um dadurch die Begegnung von Bewohnern, Nachbarn und Menschen aus dem Stadtteil zu ermöglichen.“

Das Open House – ein Plus an Energien

Das IBA-Projekt Open House erfüllt nicht nur hohe stadtplanerische, soziale und gemeinschaftliche Aspekte. Das Gebäude wurde vom Standard eines Passivhauses zum „Passivhaus Plus“ weiter entwickelt.

Das bedeutet, es produziert sogar mehr Energie, als es selbst verbraucht. Verantwortlich dafür sind zwei Mikroblokheizkraftwerke; eines davon beheizt eine Biogas-Anlage, unterstützt von einem Spitzenlastkessel, der als Gas-Brennwerttherme fungiert. Die Bewohner heizen damit Warmwasser sowie die Räume. Die Nutzung von Biogas erreicht 40%. Eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Gebäudes komplettiert das Konzept und produziert Strom, der sowohl selbst genutzt als auch in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Allein das spart jährlich rund 29 Tonnen CO₂. Das gesamte Energiekonzept spart 110 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Visualisierungen, Pläne, Schnitte, Risse (Grundriss, Regelgeschoss) und Fotos können Sie unter folgendem Link ansehen und herunterladen:

Link: <http://iba-hamburg.eyebase.com>

Pin-Zugang: [aBEvmFr](#)

(Eine Anmeldung oder die Eingabe persönlicher Daten ist nicht erforderlich; der Pin-Zugang verliert 30 Tage nach Veröffentlichung der Pressemitteilung seine Gültigkeit.)

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

IBA Hamburg GmbH, Kristina Hödl, Leiterin Stabsstelle Presse, kristina.hoedl@iba-hamburg.de,
Tel.: 040 / 226 227 335, oder an Anna Vietinghoff, Stabsstelle Presse,
anna.vietinghoff@iba-hamburg.de, Tel: 040 / 226 227 – 331 oder an presse@iba-hamburg.de

Folgen Sie der IBA Hamburg auch auf Twitter: twitter.com/iba_hamburg

Möchten Sie den IBA-Newsletter abonnieren? www.iba-hamburg.de/newsletter

14. November 2011/bwf14

40-jähriges Jubiläum des IFSH

Wandel und Kontinuität in den letzten 40 Jahren von Friedensforschung und Sicherheitspolitik

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) feierte am späten Abend im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek seinen 40. Geburtstag.

Im Rahmen eines Senatsempfangs wurde der Festakt mit einem Grußwort der **Zweiten Bürgermeisterin, Dr. Dorothee Stapelfeldt**, eröffnet.

Bereits seit 1971 erforscht das IFSH zielstrebig und mit großem Erfolg Strategien zur Konfliktlösung, Friedenswahrung und Gewaltprävention mit Blick auf Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland. Das IFSH wurde über die Jahre zu einer der renommiertesten internationalen Einrichtungen der Friedensforschung und ist als Mitherausgeber des Friedensgutachtens sowie Herausgeber des OSZE-Jahrbuchs über die Grenzen Hamburgs bekannt.

Prof. Dr. Michael Brzoska: „In diesem Jahr, in dem das IFSH seinen 40. Geburtstag feiert, haben wir ein knappes Dutzend Tagungen und Workshops organisiert, die überwiegende Zahl mit starker internationaler Beteiligung.“ Im Rahmen dieser Veranstaltungen zum 40-jährigen Jubiläum des IFSH an der Universität Hamburg moderierte gestern Andreas Flocken (NDR) eine Podiumsdiskussion zum Thema 40 Jahre IFSH, 40 Jahre Friedensforschung und 40 Jahre Sicherheitspolitik, an der Alyson Bailes, Egon Bahr (Direktor des IFSH 1984-1994), Winfried Nachtwei und Regine Mehl teilnahmen. Detlef Bald, Historiker, Politikwissenschaftler und Publizist, konnte für einen Festvortrag gewonnen werden, der einige Stationen auf dem Weg des IFSH in den letzten 40 Jahren beleuchtete. Bald kennt und begleitet das IFSH seit seiner Gründungszeit.

Die **Zweite Bürgermeisterin, Dr. Dorothee Stapelfeldt**, eröffnete mit einem Grußwort die Feierlichkeit:

„Die Stadt Hamburg kann stolz auf das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik sein. Als eine der renommiertesten Friedensforschungseinrichtungen Deutschlands profitiert nicht nur Hamburg von der Verbindung zwischen Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis, von der Internationalität sowie der Interdisziplinarität, von Forschung, Lehrtätigkeit und Politikberatung.“

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Svenja Brandt

Tel.: 040 - 42863 2322, Mobil: 0171 - 388 24 32

E-Mail: svenja.brandt@bwf.hamburg.de

15.11.2011/fb15

Hamburger November-Steuerschätzung 2011

Mehreinnahmen im laufenden Jahr – geringere Einnahmen 2013 bis 2015

Heute hat Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher die Ergebnisse der aktuellen Steuerschätzung für Hamburg vorgestellt. Im laufenden Jahr kann die Stadt gegenüber der Mai-Steuerschätzung noch mit 235 Mio. Euro Mehreinnahmen rechnen. In den Folgejahren 2012 bis 2015 kommt es nach heutiger Prognose jedoch insgesamt zu Mindereinnahmen von 215 Mio. Euro. Erstmals wurde die November-Steuerschätzung nicht nur für das laufende und das Folgejahr vorgenommen, sondern um eine Fortschreibung für vier weitere Jahre ergänzt.

Die Ergebnisse der November-Steuerschätzung lauten wie folgt:

Hamburger Steuerschätzung vom November 2011	Ist	Schätzung		Fortschreibung				
	Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Millionen Euro							
Hamburger Steuereinnahmen	8.181	8.544	8.880	9.163	9.521	9.899	10.252	
Länderfinanzausgleich	-88	+28	-50	-90	-120	-155	-185	
Hamburg verbleibende Steuern	8.093	8.572	8.830	9.073	9.401	9.744	10.067	
Abweichung gegenüber der Steuerschätzung vom Mai 2011	–	+235	+55	-100	-88	-82	–	
Steuerschätzung vom Mai 2011 (aktuelle Veranschlagung)	8.093	8.336	8.775	9.173	9.489	9.827	–	
Abweichungen in den Summen hier und im Folgenden durch Rundung der Zahlen.								

„Die erwarteten Mehreinnahmen für 2011 von 235 Mio. Euro sind das Ergebnis einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung mit einer hohen Beschäftigung“, sagte Senator Tschentscher

heute. Nach den aktuellen Konjunkturprognosen würden sich die Steuereinnahmen in den Jahren 2013 bis 2015 jedoch nicht mehr so gut entwickeln wie noch im Mai angenommen. Als „unseriös“ bezeichnete der Senator in diesem Zusammenhang die in den letzten Tagen genannten angeblichen Mehreinnahmen in den kommenden Jahren von 500 Millionen und 4 Milliarden Euro. „Solche Erwartungen und Zahlen stehen nicht im Einklang mit der Realität. Sie erschweren zudem einen verantwortungsvollen Umgang mit dem strukturellen Haushaltsdefizit und einem realistischen Weg zur Einhaltung der Schuldenbremse des Grundgesetzes“, so Tschentscher.

Wie bereits im Mai werde der Senat auch die jetzt erwarteten Mehreinnahmen für 2011 nicht verwenden, um die Ausgaben zu erhöhen, sondern um die Neuverschuldung zu verringern und Rücklagen zu schonen. Die Finanzplanung müsse derzeit nicht überarbeitet werden, sondern würde im Zusammenhang mit der Aufstellung des Doppelhaushalts 2013 / 2014 mit den dann aktuellen Zahlen der Mai-Steuerschätzung 2012 fortgeschrieben.

Der Finanzsenator betonte: „Es bleibt beim Finanzkonzept des Senats, die Ausgabenplanung so am mittleren Trend der Einnahmen auszurichten, dass konjunkturelle Schwankungen ausgeglichen, das strukturelle Haushaltsdefizit verlässlich abgebaut und die Schuldenbremse des Grundgesetzes sicher eingehalten wird“.

Wegen der sehr guten konjunkturellen Entwicklung auch in den meisten anderen Bundesländern kann Hamburg aus heutiger Sicht sogar geringe Einnahmen im Länderfinanzausgleich erwarten. Mittel- bis langfristig bleibt die Hansestadt aber voraussichtlich „Zahlerland“ im Länderfinanzausgleich.

Die Steuerschätzung bezieht sich grundsätzlich immer nur auf geltendes Steuerrecht. Bei allen Annahmen ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um Prognosen auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse handelt. Daher ist auch die aktuelle November-Steuerschätzung mit Unsicherheiten behaftet. Bei der späteren Feststellung des tatsächlichen Steueraufkommens sind sowohl positive als auch negative Abweichungen möglich.

Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556

E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

14.11.2011/kb14

Senat ernennt Preisträger des Hamburger Bach-Preises und des Bach-Stipendiums

Hamburger Bach-Preis 2011 für Komponisten Tan Dun

Der chinesische Komponist, Dirigent und Klangkünstler Tan Dun erhält den mit 10.000 Euro dotierten Hamburger Bach-Preis 2011. Das mit 5.000 Euro dotierte Bach-Preis-Stipendium geht an die Komponisten Leopold Hurt und Shen Ye. Verliehen wird der Bach-Preis am 18. August 2012 in der Laeishalle im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Dort wird Tan Dun ein Konzert des NDR Sinfonieorchesters dirigieren.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „In Tan Duns Kompositionen verschwinden die Grenzen zwischen traditioneller asiatischer und heutiger avantgardistischer Musik. Tan Dun lässt asiatische Melodien auf dem Saxophon und Töne auf Papierinstrumenten und Wasserschlagzeug spielen, damit öffnet er ganz neue Klangwelten.“

Berühmt wurde Tan Dun nicht zuletzt durch die Oscar-prämierte Komposition der Filmmusik zu dem Kinofilm „Tiger and Dragon“ (2000). Neben reiner Orchestermusik hat Tan Dun auch Werke für die Opernbühne komponiert. Sein als Auftragswerk der New Yorker Philharmonie entstandenes Klavierkonzert *HEAR & NOW* wurde von dem Pianisten Lang Lang uraufgeführt.

Im letzten Jahr wurde Tan Dun zum Weltkulturbotschafter der Expo Shanghai ernannt. Sein kompositorisches Werk ist in Hamburg lebendig und wird von den großen Orchestern der Stadt interpretiert.

Shen Ye ist neben seiner kompositorischen Tätigkeit Dozent für Musiktheorie und Instrumentation am Shanghai Conservatory of Music. 2009 war Ye Shen für ein Forschungsjahr nach Hamburg eingeladen und vertiefte hier seine Studien an der Hochschule für Musik und Theater. Leopold Hurt studierte am Richard-Strauss-Konservatorium München Zither. Seine Kompositionen wurden bereits von renommierten Ensembles wie dem Ensemble Intégrales und dem Münchener Kammerorchester aufgeführt.

Der Bach-Preis wird seit 1950 alle vier Jahre, anlässlich des 200. Todestages von Johann Sebastian Bach, vom Senat vergeben. Vorherige Preisträger sind unter anderem Paul Hindemith (1951), Ernst Krenek (1966), György Ligeti (1975), Alfred Schnittke (1992) und zuletzt Sofia Gubaidulina (2007).

Für Rückfragen:

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824 – 207

enno.isermann@kb.hamburg.de

16.11.2011/kb16

Preisverleihung im Literaturhaus Hamburg **Kulturbehörde vergibt Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen 2011**

Die Hamburger Kulturbehörde vergibt jährlich Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen. In diesem Jahr haben sich etwa 200 Schriftstellerinnen und Schriftsteller an dem Wettbewerb beteiligt und ihre Texte anonymisiert eingereicht. Die unabhängige Jury hat entschieden, dass die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Förderpreise für Literatur 2011 an folgende Schriftsteller gehen: Isabel Bogdan, Alexander Häusser, Ulrich Koch, Karen Köhler, Dietrich Machmer und Inga Sawade.

Je einen Förderpreis für literarische Übersetzungen über 2.500 Euro erhalten Ursel Allenstein, Ingo Herzke und Susanne Höbel.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Förderpreise für Literatur und die Preise für literarische Übersetzungen bieten Schriftstellern und Übersetzern eine hilfreiche Unterstützung. Autoren und Übersetzer haben es nicht immer leicht, auf dem Literaturmarkt wahrgenommen zu werden. Deshalb freue ich mich sehr, diese neun bemerkenswerten Arbeiten mit dem Preis honorieren zu können.“

Übersetzt wurden zwei Werke aus dem amerikanischen Englisch und eines aus dem Dänischen. Die Preise zur Literaturförderung gingen an zwei Romane, zwei der Schriftstellerinnen und Schriftsteller schrieben Lyrik und zwei Kurzprosa.

Die diesjährige Jury besteht aus der Lektorin Dr. Constanze Neumann, dem Lektor Dr. Martin Brinkmann, zwei Preisträgerinnen von 2010, Eva Profousová und Katharina Kim Wolff, und dem Literaturkritiker Wend Kässens. Die Hamburger Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen werden seit 1983 vergeben. Sie gelten als eines der traditionsreichsten und bestdotierten Autorenförderprogramme im deutschsprachigen Raum. Die Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler wird die Preise im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 5. Dezember um 19.30 Uhr im Hamburger Literaturhaus überreichen. Im Anschluss an die Preisverleihung begründet die Jury ihre Wahl und die Preisträger präsentieren ihre Arbeiten.

Für Rückfragen:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 21. November bis 27. November 2011

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 21.11.2011

- 08:45** Grundschule Lohkampstraße, Lohkampstraße 145
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt besucht die Grundschule Lohkampstraße im Rahmen des **bundesweiten Vorlesetages 2011** und wird den Schülerinnen und Schülern einer zweiten Klasse ca. 30 Minuten vorlesen.
- 10:00** Rathaus, Rathausdiele
Senatorin Prof. Barbara Kisseler unternimmt einen Ausstellungsrundgang mit dem Magnum-Photographen Thomas Hoepker durch die **Ausstellung „DDR-Ansichten“**.
- 11:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den **Honorarkonsul der Republik Litauen, Kurt Hubert Bodewig**, zum Antrittsbesuch.
- 12:00** Rathaus, Großer Festsaal
Senator Michael Neumann **vereidigt Polizeischüler**.
- 13:00** Billhorner Deich 77
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks pflanzt einen Baum im Rahmen der **Hamburger Baumpflanzaktion „Mein Baum – meine Stadt**.
- 16:30** Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, von-Melle-Park 3
Bürgermeister Olaf Scholz und Staatsrat Michael Sachs sprechen anlässlich der **„Eimsbüttler Wohnungsbaukonferenz“** ein Grußwort.
- 16:40** Rathausmarkt, Kaisersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den stellvertretenden Bürgermeister von Trondheim, Knut Fagerbakke, und den Generalkonsul des Königreichs Norwegen, Thomas Hauff, zum Gespräch und zur anschließenden **Übergabe der Norwegertanne** auf dem Rathausmarkt. Danach findet ein **Senatsempfang** im Rathaus statt.
- 19:00** Hotel Grand Elysee, Rothenbaumchaussee 10
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Verleihung des Journalistenpreises des WEISSEN RINGS** ein Grußwort.

Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen teil.

Dienstag, den 22.11.2011

- 11:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den **Vizepräsidenten der Stadt Danzig, Andrzej Bojanowski, und den Generalkonsul der Republik Polen, Andrzej Osiak**, zum Gespräch.
- 12:30** Rathaus, Turmsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Senatsfrühstücks zur Begrüßung der**

neuen Konsulatsleiter ein Grußwort.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.

14:00 Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen, Tangstedter Landstraße 83
Senatorin Jutta Blankau hält eine Rede auf der **AHW-Mitgliederversammlung (Arbeitsgemeinschaft Hamburger Wohnungsunternehmen e. V.)**.

16:00 Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1
Staatsrat Dr. Michael Voges spricht anlässlich der **Preisverleihung des Schulpreises der Hamburger Wirtschaft** ein Grußwort.

17:00 Hafen-Klub ; Bei den St.Pauli Landungsbrücken 3
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort zur **Veranstaltung „Hafenwirtschaftsgemeinschaft“**.

18:00 FIZ, Bei der Hauptfeuerwache 2
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen am **Feuerwehrklönschnack** teil.

19:00 Bucerius Law School, Jungiusstraße 6
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort beim **Denkmalsalon**.

19:00 KfW Bankengruppe Niederlassung Berlin, Am Gendarmenmarkt, Berlin
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht den **Berliner Salon von KfW und ZDF „Bei Merkels unterm Sofa“**.

Mittwoch, den 23.11.2011

Ganz- Pentahotel, Leipzig
tägig Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks und Senator Detlef Scheele nehmen am 23.11. und 24.11.2011 an der **88. Arbeits- und Sozialministerkonferenz** teil.

10:30 Berlin, Botschaft von Kanada, Leipziger Platz 17
Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft den **Botschafter von Kanada, Peter Michael Boehm**, zum Gespräch.

12:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Senatsfrühstücks zum 75. Geburtstag von Wolf Biermann** ein Grußwort.

Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt teil.

13:30 Handelskammer, Albert-Schäfer-Saal, Adolphplatz 1
Senatorin Jana Schiedek nimmt am **1. Hamburger Rechtstag**, der von der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer veranstaltet wird, teil.

13:30 Preisverleihung Kommunalen Klimaschutz, Humboldt Carre, Behrensstr. 42, 10117 Berlin
Staatsrat Michael Sachs nimmt den **Preis „Kommunaler Klimaschutz 2011“** vom Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen entgegen.

Donnerstag, den 24.11.2011

Ganz- Wiesbaden
ägig Staatsrat Volker Schiek nimmt am 24.11. und 25.11.2011 an der **Vorkonferenz zur Innenministerkonferenz der Staatssekretäre und Staatsräte** teil.

10:00 Hamburg-Haus, Doormannsweg 12

Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen an der **Personalversammlung des Statistikamtes Nord** teil.

- 11:30** Berlin, Botschaft von Australien, Wallstr. 76-79
Staatsrat Wolfgang Schmidt trifft den **Botschafter von Australien, Peter Tesch**, zum Gespräch.
- 12:00** Hotel Böttcherhof, Wöhlerstraße 2
Bürgermeister Olaf Scholz hält zum **50. Jubiläums-Nachbarschaftstreffen Billbrooker Geschäftsleute (Billbrookkreis e. V.)** eine Rede.
- 13:30** Schmidt-Theater, Spielbudenplatz 24-25
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen der **Mitgliederversammlung des Tourismusverband Hamburg e.V.** ein Grußwort.
- 19:00** Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort anlässlich der **Verleihung des Schwarzkopf-Preises an Connie Hedegaard, MdEP für Klimaschutz und Energie.**
- 19:15** Aurubis AG, Hovestraße 50
Senatorin Jutta Blankau hält einen **Vortrag zum Thema „Bedeutung von Energie- und Umweltpolitik für den Wirtschaftsstandort Hamburg“** im Ausschuss für Umwelt- und Energie des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).
- 19:30** Friedrichstadt-Palast, Friedrichstr. 107, Berlin
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht die **Weltpremiere von „Berlin ERLEUCHTET“.**

Freitag, den 25.11.2011

- 09:00** Hotel Radisson Blu, Marseiller Straße, Hamburg
Staatsrätin Elke Badde eröffnet den **9. Gesundheitspflegekongress** mit einem Grußwort.
- 09:00** Plenarsaal, Handelskammer
Staatsrat Holger Lange hält einen Vortrag und nimmt an der **Diskussion im Rahmen einer Sitzung des DIHK-Ausschusses für Energie und Umwelt** teil.
- 09:30** Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Olaf Scholz, Senator Michael Neumann, Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **890. Plenarsitzung des Bundesrates** teil.
- 10:00** Jungfernstieg
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt eröffnet die **„Hamburger Märchenschiffe 2011“.**
- 10:00** Museum der Arbeit
Senator Detlef Scheele hält bei der Feier zum **25-jährigen Jubiläum der Elbe-Werkstätten** eine Rede.
- 11:15** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an dem **IBA-Forum 2011 – KOSMOPOLIS: „Neue Chancen für die Stadt“** mit einem anschließenden Dialog mit Vertretern der Wilhelmsburger Bildungslandschaft teil.
- 15:00** DESY Forschungscampus Bahrenfeld, Notkestr. 85, Gebäude 28c, 1. Stock
Frau Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt verleiht den **Hamburger Preis für theoretische**

Physik.

16:30 Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt am **IBA- Forum 2011 - KOSMOPOLIS: „Neue Chancen für die Stadt“** teil und spricht ein Grußwort.

17:00 Hotel Vier Jahreszeiten
Senator Detlef Scheele illuminiert als Schirmherr gemeinsam mit der Stiftung Binnenalster die **Weihnachtstanne auf der Binnenalster**.

Samstag, den 26.11.2011

15:00 Dom zu Lübeck
Senator Michael Neumann spricht bei der **Amtseinführung von Bischöfin Kirsten Fehrs** ein Grußwort.

16:00 Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Miralles Saal, Mittelweg 42
Senator Ties Rabe spricht ein Grußwort anlässlich des **Konzerts der Chöre der Stadtteilschulen in Kooperation mit dem Verein „The YoungClassX“**.

Sonntag, den 27.11.2011

11:00 Thalia Theater, Alstertor 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Verleihung des Boy-Gobert-Preises** und nimmt am anschließenden Empfang in der Warburg Bank teil.

11:00 Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt an der **Matinée anlässlich der Verleihung des Marion Dönhoff Preises für internationale Verständigung und Versöhnung 2011** teil.

16:00 Friedrich-Ebert-Halle Hamburg
Senator Michael Neumann nimmt an der diesjährigen **Starpyramide** teil.